
Inhalt

1	Einleitung	11
2	Theoretische Fragestellungen:	
	Theorie, Theoriedynamik und Gesellschaft	21
2.1	Allgemeine Wirtschaftssoziologie: vier Fragestellungen	24
2.2	Ziel der Rekonstruktion: die semantische Dimension	33
2.3	Kontextualisierung	36
2.3.1	Die Historisierung der Wissenschaftsforschung	36
2.3.2	Soziologiegeschichte als Kontextualisierungsinstrument	39
2.4	Gesellschaftstheorie und immanente Kritik	43
3	Die Entstehung der New Economic Sociology zwischen Theorieentwicklung, Institutionalisation und gesellschaftlichen Transformationsprozessen	53
3.1	Die Entwicklung der New Economic Sociology	56
3.1.1	Was ist New Economic Sociology?	56
3.1.2	Gemeinsame Institutionalisation statt geteiltes Forschungsprogramm? Soziale Entstehungsbedingungen der New Economic Sociology	59
3.1.3	Legitimierung durch Klassikerbezüge	65
3.1.4	Zentralreferenzen der New Economic Sociology	67
3.1.5	Die Theorieentwicklung der New Economic Sociology im Kontext transparadigmatischer Entwicklungen in der Soziologie	73
3.2	Der sozio-ökonomische Kontext des Forschungsprogramms: Modalitäten des Wirtschaftens seit den 1970er Jahren	77
3.2.1	Wirtschaftlicher Wandel und Theoriebildung	77
3.2.2	Globalität und Regionalität	79
3.2.3	Die Ubiquität des Marktes	81
3.2.4	Ökonomisierung und normativer Wandel	83
3.2.5	Modale Marktverhältnisse in der wirtschaftssoziologischen Theoriebildung	84

4 Die Vielfalt und die Einheit kapitalistischer Ökonomie.	
Zwei Seiten der Inadäquanz des neoklassischen Modells	87
4.1 Die Kritik der empirischen Validität ökonomischer Modelle	90
4.1.1 Grundzüge des neoklassischen Modells	90
4.1.2 Die empirische Inadäquanz des neoklassischen Modells	94
4.2 Ökonomische Handlungstheorie und ihre Annäherung an die Wirklichkeit	98
4.3 Immanente Kritik des neoklassischen Marktmodells	103
4.4 Die verabsolutierte Einheit der kapitalistischen Wirtschaft	108
5 Netzwerktheorie	111
5.1 Die Entstehung der Netzwerktheorie	113
5.2 Netzwerktheorie als Sozialtheorie	117
5.3 Netzwerke in der Wirtschaft	122
6 Granovetters Einbettungsperspektive	129
6.1 Zwischen Netzwerktheorie und rationalem Handeln: die Stärke schwacher Bindungen und <i>threshold models</i>	131
6.1.1 Vorteile schwacher Bindungen	132
6.1.2 <i>Threshold models</i>	133
6.2 Einbettung als Zentralmetapher für die Wirtschaftssoziologie	134
6.2.1 Kritik der zwei Sozialwissenschaften der Wirtschaft	135
6.2.2 Das Konzept Einbettung	138
6.2.3 Schließt Granovetter an Polanyi an?	140
6.3 Vier Kritiken am Einbettungskonzept	142
6.4 Auf dem Weg zu einer allgemeinen Wirtschaftssoziologie? Die Konstruktion ökonomischer Institutionen und der ökonomische Kern ...	147
6.4.1 Soziale Ordnung 2.0: ökonomische Institutionen als soziale Konstruktionen	147
6.4.2 Die Definition wirtschaftlichen Handelns	149
6.4.3 Die Definition von ‚Wirtschaftlichkeit‘: ökonomische, nicht-ökonomische Handlungsmotivationen und Preise	151
6.4.4 Das Verhältnis von Einbettung und Differenzierung	155
6.4.5 Funktionalismus und Krypto-Normativismus	158
6.5 Probleme der Generalisierbarkeit der Einbettungsthese	160
7 Whites konstruktivistische Netzwerktheorie	163
7.1 Produktionsmärkte als Unternehmensgruppen: das frühe Modell	166
7.2 Relationaler Konstruktivismus: der sozialtheoretische Begründungszusammenhang	173
7.2.1 Identitäten und Kontrolle	174

7.2.2	Struktur und sozialer Sinn: Netzwerke, <i>stories</i> und <i>styles</i>	175
7.2.3	Disziplinen: der Produktionsmarkt als <i>interface</i>	178
7.2.4	Die Unabhängigkeit der Ordnung von der Bedeutung	181
7.3	Was ist ‚wirtschaftlich‘? Die Substanz der Märkte	183
7.4	Kapitalismus als Produktionsökonomie	188
7.5	Wirtschaftlicher Wandel als Orthogenese: naturwissenschaftliche Rhetorik und Naturalisierung	194
8	Neo-Institutionalismus	197
8.1	Vom ‚alten‘ zum ‚neuen‘ Institutionalismus	199
8.2	Institutionen als Bedeutungsgefüge	201
8.3	Institutionen in der Wirtschaft	203
9	Fligsteins politisch-kulturelle Marktsoziologie	209
9.1	Märkte und Marktdynamiken	211
9.1.1	Handlungstheorie und Mikrofundierung	211
9.1.2	Märkte als Felder	216
9.1.3	Kontrollkonzepte	219
9.1.4	Politisches Handeln in staatlichen Feldern	220
9.1.5	Marktdynamiken	221
9.2	Was ist ‚wirtschaftlich‘?	223
9.2.1	Das Verhältnis von Effektivität und Effizienz	223
9.2.2	Die ausgesparte Verwertungslogik	227
9.3	Organisationssoziologie: doch nur Ergänzungswissenschaft?	233
9.4	Märkte und Wohlfahrt	234
9.5	Die Finanzkrise als theoretisches Rätsel	236
10	Beckerts neopragmatistische Marktsoziologie	241
10.1	Mikrofundierung und Einbettung	244
10.1.1	Intentionale Rationalität und Ungewissheit: die soziale Ordnung von Märkten	244
10.1.2	Pragmatistische Handlungstheorie und soziologischer Fiktionalismus	249
10.2	Kapitalistische Eigendynamik und institutioneller Wandel	252
10.2.1	Die gesellschaftlichen Ursachen wirtschaftlicher Koordination	252
10.2.2	Primat der Ökonomie und Einbettung	256
10.2.3	Kapitalismus	259
10.3	Aporien der Werttheorie	261
10.3.1	Wert und Bedeutung	261
10.3.2	Wert, Geld und Preisform	267
10.4	Ambivalenzen in Beckerts Marktsoziologie	271

11 Fazit	273
11.1 Rückblick auf die Kernpunkte der Arbeit	273
11.2 Das Verhältnis von Markt- und Ökonomiebegriff	280
11.3 New Economic Sociology und ökonomische Handlungstheorie	283
11.4 Defizite und kategoriale Leerstellen der New Economic Sociology	286
12 Ausblick	291
Literatur	295

Wirtschaft in der New Economic Sociology

Eine Systematisierung und Kritik

Sparsam, J.

2015, X, 312 S., Softcover

ISBN: 978-3-658-07557-6